Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 14

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hie und da fliegen einem liebe Briefe zu oder telephonische Anrufe einstiger Dienstfreunde. Noch kostbarer sind die persönlichen Besuche. Ein Zimmerkamerad aus der Rekrutenschule von 1892, den ich jahrzehntelang nimmer sah, sucht mich jetzt von Zeit zu Zeit auf. Mannigfaltige Schicksalsschläge erlitt er und bestand sie mutig. Arbeitet noch frisch und munter als Magaziner und Spediteur. Ist seit vielen Jahren im gleichen Geschäft. Hat ein gutes Gedächtnis und kann prächtig erzählen. Nichts vergaß er von den Erlebnissen aus unserer Rekrutenschule. Weder das viergliedrige Magazinfeuer auf Artillerie oder Kavallerie, noch den Ausmarsch unter dem Kreisinstruktor Oberst Bollinger, von den Soldaten « Boulanger » genannt. Ein feingebildeter Mann, früher Jurist. War immer elegant gekleidet, trug goldenen Zwicker, hübsch zugespitzten Schnurrbart und sang mit Vorliebe, wenn er heiser war, kurz, zeigte viel Sinn für Humor und Romantik. Daher auch jenes famose Gefecht an der Feuertaler Brücke mit heroischem Schlußakt. Sturm auf den Munot bei mittäglichem Glockenschlag, heißestem Sonnenglanz und begeisterter Teilnahme der Bevölkerung Schaffhausens. Noch schöner aber deuchte uns damals das abendliche Feldlager im Kornhaus auf dem Herrenacker. Es gab nämlich Ehrenwein und längern Ausgang. Danach entwickelte sich sinngemäß eine überall um sich greifende innere und äußere « Rheinfallbeleuchtung ».

Aus anderm zivilem und militärischem Wirkungskreis stammt ein wertvoller Besucher aus Luzern. Machte 1906 die Offiziersschule bei mir. Bewies seit jener Zeit unwandelbare Treue zu seinem einstigen Taktiklehrer. Hätte Anno 1914 aus gesundheitlichen Gründen sich freimachen können. Tat es aber nicht, sondern unterschrieb einen Verzichtschein an die Militärversicherung und absolvierte seinen Aktivdienst als intelligenter, überall brauchbarer Oberleutnant. Ist Kaufmann und schuf sich durch eisernen Fleiß und strenge Rechtlichkeit in jeder Beziehung eine geachtete Stellung. Daneben findet er noch Zeit, sich mit den wichtigsten Fragen menschlichen Daseins zu befassen. Greift zur Feder, um seine Ansichten in logisch aufgebauten Artikeln darzulegen. Pflegt schriftlichen und persönlichen Meinungsaustausch mit hervorragenden Männern protestantischer, katholischer und anderer Glaubensbekenntnisse. Hatte auch Briefwechsel mit Heinrich Federer. Oft zeigt sich dieser kluge Mann mit den sprühenden Prophetenaugen in meinem stillen Quartier. Außer den Diensterlebnissen und Erinnerungen spendet er noch Vorlesungen aus seinen selbst verfaßten tiefgründigen Studienheften. Innerlich erhoben und erwärmt wird man von des Freundes hohem Ideenflug. Das körperliche Gebrechen macht sich weniger fühlbar. Nur ungern nehme ich jeweils Abschied von dem lichtspendenden Waffenbruder.

Dann die Reihe der Berufsoffiziere, die den vieux grognard nicht vergaßen. Ehemalige Brigadekommandanten und Kreisinstruktoren, ja sogar ein Divisionskommandant aus der Innerschweiz erfreuten ihn mit Besuchen und schriftlichem Gedankenaustausch. Einer aus der Nähe, schlank, groß, blauäugig, in Haltung und Gesinnung gleich würdig und ritterlich, beschenkt mich oft mit italienischen Vorlesungen.

Der Wohllaut dieser Sprache erweckt in uns die gemeinsame Sehnsucht nach dem Tessin. Vor unsern Augen erscheinen die langen Einerkolonnen der Gebirgstruppen. Wir erleben noch einmal die Märsche, Gefechte und Schießübungen im Val Piora, am Lucendro, im Bedrettotal hinten oder im Gebiete zwischen Lukmanier und San-Bernardino-Paß oder Val Colla und dem Tal der Morobbia usf. Dann wieder sehen wir uns im Solothurner und Landschäftler Jura und hören noch einmal den grimmigen Schlachtenlärm des unblutigen Treffens unserer Brigade mit den Bernern bei Allerheiligen. Und jene ganze große Zeit, wo unser Volk in Waffen vor den Toren des Vaterlandes scharfe Wacht hielt. Alles geht wie ein großartiger, unvergeßlicher Film an uns vorbei.

Und darüber weht mit knisterndem Rauschen die Schweizerfahne. Ihre Farben sollen einst mein letztes Ruhekissen schmücken.

Militärisches Allerlei

Zum drittenmal wird dieses Jahr der Versuch mit den *pädagogischen Rekrutenprüfungen* fortgesetzt. Er erstreckt sich auf die Infanterierekrutenschulen I/1 in Lausanne, I/2 in Colombier, I/4 in Liestal, I/5 in Aarau, I/6 in Zürich und I/8 in Luzern, währenddem in der 3., 7. und 9. Division hierfür die Herbstrekrutenschulen in Aussicht genommen sind. Die schriftlichen Arbeiten, in denen in erster Linie Inhalt und Ausdrucksfähigkeit, dann aber auch Rechtschreibung und Schrift beurteilt werden sollen, gehen womöglich kompanieweise unter Aufsicht der Experten vor sich. In Gruppen von 5 bis 6 Mann wird geprüft in Vaterlandskunde. Es werden Fragen aus dem Alltag, namentlich auch aus dem Gemeinschaftsleben in Gemeinde, Kanton und Bund erörtert, wobei der Experte ermitteln soll, in welchem Maße die jungen Rekruten fähig sind, einfache Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu erkennen. Die Notengebung erfolgt durch die Ziffern 1, 2 und 3.

✱

Wie man vernimmt, soll die erste Anzahl von *Bombenflugzeugen* des Typs Potez 631 von unserer Luftwaffe bestellt worden sein. Es handelt sich um ein zweimotoriges Ganzmetallflugzeug, einen Tiefdecker mit einziehbarem Fahrwerk. Der Antrieb erfolgt durch 2 Hispano-Suiza-Motoren zu je 670 PS. Die Spannweite der Maschine beträgt 16 Meter, die maximale Geschwindigkeit rund 450 Stundenkilometer. Die Besatzung besteht aus einem Beobachteroffizier, der die automatischen Waffen bedient, einem Piloten und evtl. einem Funker. Das Flugzeug vermag in 8 Minuten eine Höhe von 4000 Metern zu erreichen. Es ist ausgerüstet mit 2 kleinkalibrigen Flugzeugkanonen und 2 Maschinengewehren, wozu noch eine Bombenlast von maximal 500 kg Gewicht tritt.

✱

In verschiedenen unserer diesjährigen frühen Rekrutenschulen sind zum Teil recht heftige *Grippeepidemien* ausgebrochen, die leider zu einigen Todesfällen durch Lungen- oder Brustfellentzündungen führten. Mit dem Eintritt der wärmern Witterung haben sich die gesundheitlichen Verhältnisse zum Glück wieder wesentlich gebessert.

✱

Die in letzter Nummer gemeldeten *Divisionsrapporte* sind erweitert worden durch den Rapport der 8. Division in Luzern, der Gebirgsbrigade 11 in Brig und durch die schweizerische Tagung der Kavallerieoffiziere in Bern.

✱

Der Prozeß in Zürich gegen die *kommunistische Werbezentrale für den spanischen Kriegsdienst* vor dem Divisionsgericht 6 dauerte vom 15. bis 19. März, während die Urteilsverkündung Montag, 21. März, erfolgte. Die kommunistische Presse bemühte sich seit Monaten, der Bundespolizei und dem militärischen Untersuchungsrichter gegenüber schwerste Anschuldigungen zu erheben und die Spanienwerber als von Unschuld triefende und ungerecht verfolgte Opfer darzustellen. Es leugneten denn auch alle Angeklagten ihre Schuld ab mit Ausnahme eines einzigen, der sich als schuldig bekannte. Durch Zeugenaussagen ist jedoch erwiesen, daß eine eigentliche Werbeorganisation bestanden haben mußte, so daß die an derselben Beteiligten von der gerechten Strafe betroffen wurden. Man hätte es im Volke kaum verstanden, wenn die Spanienfahrer selber schwer bestraft worden, die Werber jedoch straflos ausgegangen wären. Verurteilt wurden:

Woog zu einem Jahr Gefängnis, Anderfuhren zu 10 Monaten, Zschokke zu 9 Monaten, Schneider zu 7 Monaten (letzterer bedingt). Freigesprochen wurden die Angeklagten Dubach, Schwarz, Humbert-Droz, Krebs und Bodenmann, währenddem gegen Hofmaier das Verfahren vorläufig eingestellt wurde.

✱

Ueber die *österreichische Armee* künftighin in unsern Spalten zu berichten, wird unmöglich sein, da sie von der deutschen Armee aufgesogen ist. Mit unheimlicher Schnelligkeit und Kühnheit ist das bisherige Oesterreich im Deutschen Reich Hitlers untergegangen, ohne daß auch nur ein Schuß gefallen wäre. Dem Völkerbund wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als von der schlagartig erfolgten Aenderung der Landkarte Europas der Welt durch ein Communiqué offiziell Kenntnis zu geben! — Für unser Land ergibt sich durch die Ausschaltung Oesterreichs eine wesentlich verschlechterte militärpolitische Lage. Die deutsche Grenze der Schweiz entlang hat sich von 367,6 auf 532,4 km verlängert. Der gewaltige Machtapparat der Achsenmächte Deutschland-Italien umfaßt die Schweiz von drei Seiten. Für uns ergibt sich als Erkenntnis der Tage vom 12. bis 15. März 1938: den bewaffneten Schutz unserer Heimat bis an die äußerste Grenze der finanziellen Tragfähigkeit zu erhalten und den Willen zur Wehrhaftigkeit auch schon in der Jugend systematisch zu pflanzen, ist unsere heilige Pflicht; die Rückkehr zur vollständigen und uneingeschränkten Neutralität ist absolute Notwendigkeit; Festigung des innern Zusammenhaltes im Volk, Stärkung des Willens zur Unabhängigkeit, Mehrung patriotischer Gesinnung auf der Grundlage bewußter staatsbürgerlicher Disziplin tut uns not, wenn wir unsere Freiheiten bewahren und befähigt sein wollen, sie gegebenenfalls zu verteidigen.

✱

Die außerordentlichen Rüstungsausgaben *Frankreichs* haben nach Mitteilungen des Finanzministers bereits in den ersten

zwei Monaten des laufenden Rechnungsjahres 3150 Millionen Franken betragen. Es sei mit einer Gesamtausgabe von über 15 Milliarden für Rüstungszwecke zu rechnen und außerdem brauche es gewaltige Summen für den Schutz der Zivilbevölkerung.

✶

Holland will seine verlängerte Dienstzeit schon früher einführen, als in Aussicht genommen war. Es soll davon bereits der Jahrgang 1938 betroffen werden. Der Jahrgang 1937 hat noch weitere 5½ Monate unter den Waffen zu bleiben.

✶

Der *englische* Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus bekannt, daß die Summe von 1500 Millionen Pfund (mehr als 31 Milliarden Franken), die noch vor kurzem für die Landesverteidigung in Anschlag gebracht worden sei, sich als ungenügend erweise. Eine Beschleunigung der englischen Aufrüstung sei unbedingt erforderlich. Der Gedanke der militärischen Ausbildung der englischen Jugend gewinne offensichtlich an Boden. — England soll durch eine Barriere von 500 Flabgeschützen und 3000 Scheinwerfern wirksam gegen Luftangriffe geschützt werden. Die Stärke der englischen Luftwaffe wurde vom Unterstaatssekretär im Luftfahrtsministerium angegeben mit 25 Kampfgeschwadern, 63 Bombengeschwadern, 14 Aufklärungsgeschwadern und 4 Torpedobootsgeschwadern, wozu noch 10 mit der Armee zusammenarbeitende Geschwader und 20 Geschwader der Luftwaffe der Flotte treten. Neu ergänzt wurden diese Bestände durch 5 Kampfgeschwader, 20 Bombengeschwader, 3 Aufklärungsgeschwader und 5 Geschwader zur Zusammenarbeit mit der Armee.

✶

Norwegen hat die Dauer der Rekrutenschulen von 72 auf 84 Tage verlängert. Für die Flugwaffe des Heeres wurde eine 14tägige Uebungszeit bestimmt.

✶

Die *türkische* Regierung will einen Gesetzesentwurf über die Bewilligung eines außerordentlichen Kredites von 125 Millionen türkischen Pfund zur Beschleunigung des Fünfjahres-Wehrprogramms einbringen.

✶

Die Ereignisse auf dem *spanischen Kriegsschauplatz* waren in den letzten vierzehn Tagen für die Volksfront recht schmerzlich. Die Truppen Francos haben nach der Einnahme von Teruel die Stellungen der Roten in Aragonien auf breiter Front überrannt und Dutzende von Ortschaften besetzt. Auch die Verbindung mit der Hauptstadt Madrid und mit Barcelona, dem Sitz der Regierung, ist unterbrochen. Schwere Bombardierungen von Barcelona sollen Regierung und Volk zermürben helfen. Ein schwerer Schlag hat Francos Truppe durch den Verlust des modernen Panzerkreuzers «Baleares» getroffen, der durch ein feindliches Torpedo getroffen und versenkt wurde. Eine Vermittlung zur Beendigung des wahnsinnigen Ringens in diesem tragischen Konflikt wäre heute nötig und kaum aussichtslos. Welche Macht wird diese verdienstliche Aufgabe übernehmen?

✶

In *China* kommen die Japaner nur langsam vorwärts. Der Versuch, den Uebergang über den Gelben Fluß zu erzwingen, kostet schwere Blutopfer. Der Guerillakrieg, der den Japanern schwer zu schaffen macht, hat an Schärfe zugenommen. **M.**

Militärwettkämpfe Schaffhausen

25. und 26. Juni 1938.

Die im Mai 1936 mit größtem Erfolg in Schaffhausen erstmals durchgeführten Militärwettkämpfe werden dieses Jahr als *schweizerische* Konkurrenzen ausgeschrieben, die den Angehörigen der ganzen Armee, des Grenzwachtkorps und der Polizeikorps offenstehen.

Die bevorstehende großzügige Veranstaltung in Schaffhausen soll die militärische Tüchtigkeit und Bereitschaft der Teilnehmer heben und sie zu vermehrter außerdienstlicher Betätigung anspornen. Die in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen erworbene soldatische Ausbildung, körperliche Abhärtung und Widerstandskraft dürfen nicht verloren gehen, sondern müssen auch in der dienstfreien Zeit intensiv gepflegt werden, wenn unsere Armee ihre Kriegstüchtigkeit bewahren und erhöhen will. Das für die Konkurrenzen erforderliche harte Training erhöht die Wehrhaftigkeit des einzelnen und bereitet ihn auf die Strapazen von Wiederholungskurs und Aktivdienst vor.

Die Schaffhauser Militärwettkämpfe verlangen in allen Disziplinen beste militärische Eigenschaften, wie Zähigkeit, Schnelligkeit, Kampfgeist, Ausdauer und soldatische Haltung. Sie sind eine glückliche Verbindung von rein sportlicher Leistung und militärischem Können. Jeder Wehrmann, der seine soldatische Tüchtigkeit steigern will, sollte daran teilnehmen und sich zeitig darauf vorbereiten.

Es finden Konkurrenzen statt für Fußtruppen, Kavallerie und Radfahrer.

Die Wettkampfbestimmungen für *Fußtruppen,* die soeben erschienen sind, weisen folgende Konkurrenzen auf:

A. Einzelwettkämpfe.

I. *Wettmarsch:* a) Wettmarsch über ca. 20 km; b) Hindernislauf mit Handgranaten-Zielwurf.

II. *Vierkampf:* a) Schwimmen über 300 m im offenen Rhein; b) Schießen (Handfeuerwaffen und Karabiner): 20 Schuß auf Mannsscheiben; c) Hindernislauf über 80 m; d) Geländelauf über 4000 m.

B. Patrouillen-Wettkämpfe.

I. *Uof.-Patrouillen* (1 Uof. und 2 Mann): Marsch über ca. 12 km mit schriftlicher Meldung über Erkundungsaufgabe.

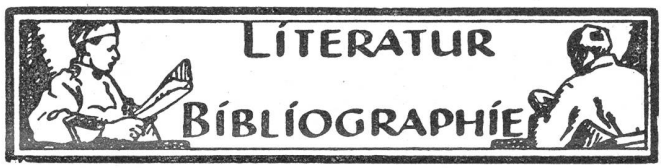
II. *Of.-Patrouillen* (1 Of. und 3 Mann): Marsch über ca. 18 km, Absenden eines Meldeläufers, schriftliche Meldung mit Kroki über Erkundungsaufgabe.

Jeder Teilnehmer kann nur an einer Konkurrenz starten.

Die detaillierten Wettkampfbestimmungen sind bei Oblt. *Greminger, Q.M. Füs.Bat. 61, Schaffhausen, Postfach 48221,* erhältlich.

Offiziere und Unteroffiziere! Fordert Euere Untergebenen zur Teilnahme auf und geht selbst mit gutem Beispiel voran. Euere Truppe wird es Euch durch erhöhte Wehrbereitschaft lohnen.

Soldaten! Macht Euch eine Ehre daraus, an den Militärwettkämpfen teilzunehmen und für Euere Einheit den Sieg zu erringen. *Militärwettkämpfe Schaffhausen 1938.*



Die seelische Widerstandskraft im modernen Kriege. Von *Karl Pintschovius.* Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O./Berlin. 1938. Broschiert RM. 4.—, Ganzleinenband RM. 5.50.

Die Illusion des frischfröhlichen Krieges ist nun wohl überall ausgeträumt! Wir wissen heute, was der Krieg in Tat und Wahrheit ist. Er ist nicht mehr frisch und er ist auch nicht fröhlich. Es gibt keine «Anekdoten» aus einem modernen Krieg! Der Krieg ist nichts anderes als eine ungeheure Katastrophe! Katastrophen gehören aber in die Welt, wie Sonne und Wind und Licht und Luft! Der moderne Krieg stellt unerhörte Anforderungen an die seelische Widerstandskraft des Menschen an und hinter der Front. Im Felde kann die seelische Widerstandskraft nicht mehr allein durch die drillmäßige Kampfzucht erreicht werden. Die Methoden von 1870 genügen nicht mehr. Die Massenwirkungen der modernen Waffen, der Artillerie- und der mechanischen Infanteriewaffen, des Luftkrieges, des Gaskrieges, zwingen den Truppen Gefechtsformen auf, bei denen, vom entscheidenden Augenblick an, an das selbständige und pflichtbewußte Handeln des einzelnen Mannes appelliert werden muß. Wir müssen uns darüber klar sein, daß im modernen Kriege die Ueberzeugungskraft des Befehles zweifelhafter wird, die Kampfmoral wird viel mehr, als in frühern Kriegen zur *Gewissensfrage* des einzelnen kämpfenden Mannes. Vergessen wir nicht, daß in der gelösten Gefechtsform die gegenseitige Ehrkontrolle aufhört. Der Mann kann sich ungestraft gestatten, sich zu drücken. Daraus ersehen wir die gewaltige Bedeutung der Charaktererziehung des ganzen Volkes, die bei uns in der Schweiz noch nicht erfaßt worden ist. Ferner die große Bedeutung der sorgfältigen *Erziehung* und nicht bloß «Ausbildung» des Soldaten. Wenn wir uns dann noch daran erinnern, daß Volk und Armee im Kriege durch die feindliche Propaganda (Radio) erfaßt werden können, daß die Heimat in der Lage ist, die Moral des Heeres an der Front zu zermürben (Klagebriefe der Frauen an ihre Männer im Felde!) — und wenn wir endlich an die Wirkungen des Luftkrieges des Feindes auf die Heimatfront hinweisen, dann erst erkennen wir das gigantische Problem der seelischen Widerstandskraft im modernen Kriege.

Man muß die Grenzen, die natürlicherweise dem vaterländischen Opferwillen einer Nation gesetzt sind, einsehen. Wir stellen fest, daß alle Nationen, die in Zukunft im Kriege